



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerhalb Deutschlands monatlich 1.75 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Böhme & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Betrag Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — A. Namenspreis 50 Pf. — Abdruck nach Text, für Dichten und bei Kunstveröffentlichung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenlinien oder wenn gerichtliche Bezeichnung notwendig wird, fällt jede Nachträgliche Änderung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 81, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volkmer.

Neue Diskonterhöhung der Reichsbank

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 1. August ab den Diskontsatz von 10 auf 15 v. H. und den Lombardsatz von 15 auf 20 v. H. erhöht.

Zur Begründung der Maßnahme erklärt die Reichsbank: Die Rücksicht auf die nachteilige Auswirkung solcher hoher Zinssätze auf die ohnehin schwierige Lage der Wirtschaft, insbesondere auf die Landwirtschaft, hat die Reichsbank veranlaßt, solange als möglich an den zurzeit geltenden Sätzen festzuhalten. Wenn die Reichsbank sich gleichwohl nunmehr im Hinblick auf die aus Anlaß der bevorstehenden Wiederabnahme des vollen Zahlungsverkehrs zu erwartenden Ansprüche zur Bornahme der Erhöhung, und zwar gleich in den erwähnten starken Ausnahmen entschlossen hat, so tut sie dies im Vertrauen darauf, daß der Uebergang zum normalen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr dadurch erleichtert und sie um so schneller instandgesetzt werde, zu erträglicheren Zinssätzen zurückzuführen.

Die Beschlußfassung erfolgte nur durch einen Teil der Mitglieder des Zentralausschusses, soweit sie in Berlin anwesend waren. Dies wird von der Reichsbank damit begründet, daß der Beschluß in Eile habe gefaßt werden müssen. Ueber die Sitzung des Zentralausschusses wird berichtet, daß die Vertreter der Landwirtschaft und einiger Banken den Diskontsatz als zu hoch bezeichneten. Die im Zahlungsverkehr geltenden Beschränkungen sollen am Montag teilweise aufgehoben und am Mittwoch der volle Zahlungsverkehr wiederhergestellt werden. Nur den Sparkassen soll die Geldauszahlung noch nicht vollkommen freigegeben werden.

Die Reichsbank sei sich bewußt, daß der Wirtschaft durch die starke Erhöhung neue schwere Lasten zugemutet werden, und sie hoffe, so bald wie möglich ihren Diskontsatz wieder ermäßigen zu können, wenn der Zahlungsverkehr sich wieder eingespielt hat und die Kreditansprüche an die Reichsbank nachgelassen haben. Selbstverständlich werden die bisherigen Kreditbeschränkungen seitens der Reichsbank jetzt weitgehend aufgehoben werden.

Der Notenumlauf der Reichsbank ist inzwischen auf 4,4 Milliarden gestiegen. Man erwartet für den Ultimo eine Steigerung auf 4,6 Milliarden. Die Devisenreserven haben um 200 Millionen zugenommen und die Devisenbestände zeigen seit 24. Juli eine Zunahme um 80 Millionen RM.

Das Reich Hauptaktionär der Dresdner Bank

Berlin, 2. Aug. Amtlich wird nunmehr der Abschluß des Geschäftsabchlusses zwischen der Reichsregierung und der Dresdner Bank bestätigt. Das Reich beteiligt sich mit einem voll eingezahlten Kapital von 300 Millionen Mark an der Bank in der Weise, indem es in diesem Betrag Vorzugsaktien übernimmt, die mit einer kumulativen Vorzugsdividende von 7 v. H. ausgestattet sind. Die Zustimmung des Aufsichtsrats der Bank ist bereits am Samstag erfolgt und die Mehrheit der Hauptversammlung für den Beschluß ist gesichert. Die 300 Mill. Mk. stellt das Reich der Bank sofort zur Verfügung. Da nun das Reich den weitaus größten Teil der Aktien der Bank besitzt, stellen die bisherigen Vorstandsmitglieder dem neuen Großaktionär ihre Ämter zur Verfügung. Das Reich hat sich seine Entscheidung vorbehalten.

Die Verhandlungen über eine Stützung der in Schwierigkeiten geratenen Dresdner Bank durch das Reich sind, wie verlautet, so gut wie abgeschlossen.

Die Dresdner Bank hat im Mai 80 Millionen, im Juni 218 Millionen Mark durch Guthabenzurückzahlungen ihrer Gläubiger verloren.

Ein nationalsozialistisches Blatt in Berlin, das kürzlich von Schwierigkeiten der Dresdner Bank berichtete, ist deswegen vom Berliner Polizeipräsidium auf längere Zeit verboten worden.

Die Aktienmehrheit der Danabank ist auf eine große Industrie-Gruppe übergegangen.

Die Sparkassen

Bei der Neuregelung des Zahlungsverkehrs wird der bargeldlose Verkehr ganz frei. Für den Bargeldverkehr wird nochmals eine Zwischenstufe eingeschaltet. Für die Sparkassen soll, wie verlautet, bestimmt werden, daß zunächst für die Dauer eines Monats Beträge bis zu 300 RM. sofort ausbezahlt werden können, während höhere Beträge an Kündigungsfristen gebunden sind. Voraussetzung für diese Regelung wäre, daß die Reichsbank die erforderlichen Zahlungsmittel zur Verfügung stellt.

Die Moral aus der Geschichte

Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts mußte kommen, um die Währung, die Reichsmark zu retten. Darüber ist

alles einig. Ob sie nicht zu hoch ist, ist eine andere Frage. Ob sie hätte früher kommen sollen? Jedenfalls mußten vorher die Stillhalteverhandlungen grundsätzlich zum Abschluß gebracht werden. Das ist für die wichtigsten Auslandsbanken wenigstens gelungen. Es mußten ferner Kreditunterlagen (Wechsel) für die Notenausgabe reichsbankfähig gemacht werden: Durch die Errichtung der Akzept- und Garantiebanc (für die Großbanken) und den Ueberweisungsverband einerseits, durch die Lombardkasse (für die Berliner Privatbankiers), durch die Zugeständnisse erweiterter Kredithergabe an die Provinzialbankiers und die Sparkassen andererseits. Die Sache mit der Danat- und der Dresdner Bank mußte in Ordnung gebracht werden.

Die Maschine des Zahlungsverkehrs ist nun soweit wieder gefast. Wird sie funktionieren? Die Diskonterhöhung soll sie unter Druck setzen. Sie soll dafür sorgen, daß der Kredit der Reichsbank nicht übermäßig in Anspruch genommen wird, daß das Geld, das durch die vorsichtig geschlossenen Schleusen neu in Umlauf kommt, wirklich zirkuliert und zur Reichsbank zurückkommt, wenn der Kreislauf wieder in Gang gebracht ist.

Die Beschränkungen, die bestehen bleiben, treffen vor allem die Sparkassentundschaft. Das Publikum muß jetzt begreifen, daß es unnötig ist, das Geld weiter zu hamstern und unnötig sich auszahlen zu lassen. Es muß vor allem begreifen, daß die Gelder, die bei Banken und Sparkassen eingelegt sind, in der Wirtschaft arbeiten, und daß das Geld, das das Ausland abgezogen hat, durch erhöhte Sparfamkeit ersetzt werden muß. Die Selbsthilfe, zu der wir gezwungen sind, muß sich vor allem darauf richten, unserer Wirtschaft neuen inländischen Kredit zuzuführen und ihr nicht nach dem ausländischen auch noch den alten inländischen Kredit zu entziehen. Die Diskonterhöhung, die unsere Zinssätze auf das Zehnfache der amerikanischen und französischen hinaufreißt, muß möglichst bald wieder rückgängig gemacht werden. Das ist durchaus möglich, denn der Diskont mußte mit Rücksicht auf die entstandene Verwirrung im Geld- und Kreditverkehr viel stärker erhöht werden, als der Abzug des Auslandsgelds allein erfordert hätte. Der Teil der Diskonterhöhung, der inländische Ursachen psychologischer Art hat, muß und kann in kurzem wieder abgebaut werden. Haben wir doch in sechs Wochen (seit 14. Juni) ein hinausschnellen des Diskonts (von 5 auf 15 Prozent, des Lombards von 6 auf 20 Prozent) erlebt, das nicht bloß einmalig in der Geschichte der Reichsbank ist, sondern auch in gar keinem Verhältnis zu der wirtschaftlichen Lage steht.

Neue Nachrichten

Die allgemeine Finanzlage

Paris, 2. August. Das „Journal“ schreibt, der Gedanke einer internationalen langfristigen Anleihe an Deutschland in naher Zeit sei von allen ausländischen Staatsmännern endgültig aufgegeben. Es müsse und werde genügen, wenn die laufenden Kredite nicht weiter zurückgezogen werden. Alles, was jetzt zu tun sei, um Deutschland über Wasser zu halten, sei jetzt die Sache von Deutschland selbst.

Der „Matin“ meint, es wäre zu viel gesagt, daß der Gesichtskreis sich in den letzten Tagen aufgeklärt habe, aber man könne doch schon sagen, daß er weniger dunkel sei. In Deutschland seien Anzeichen für eine gewisse Besserung vorhanden, man müsse allerdings abwarten, wie die Dinge sich entwickeln werden, wenn nun die Zahlungssperre aufgehoben oder gelockert sei. In den englisch-französischen Anleiheverhandlungen (Frankreich hat England eine Hilfsanleihe von einigen hundert Mill. Mk. angeboten) scheinen die leitenden Männer der Bank von England sich von ihrem ursprünglichen hohen Standpunkt — England habe eigentlich keine fremde Finanzhilfe nötig — etwas herabbequemt zu haben.

Die unterbrochenen englisch-französischen Finanzverhandlungen wurden am Freitag in Paris wieder aufgenommen.

Milliardenkredit für die Bank von England

Paris, 2. Aug. Das Abkommen über die Eröffnung eines Kredits von 50 Millionen Pfund Sterling zugunsten der Bank von England durch die Emissionsbanken von New York und Paris ist endgültig abgeschlossen. Die Unterzeichnung des Vertrags, der zwischen der Bank von Frankreich und der Bank von England bezüglich der französischen Kreditanteils abgeschlossen ist, erfolgte am Samstag in der Bank von Frankreich.

Milliarden-Weltanleihe?

London, 2. Aug. Der „Daily Mail“ wird aus New York berichtet, in einer Besprechung amerikanischer Bankiers sei der Gedanke angeregt worden, unter Beteiligung der Regierungen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs eine internationale Anleihe in Höhe von mehreren Milliarden Dollar zur Festigung der Finanzen der Welt aufzubringen. Die Anleihe solle von führenden Persönlichkeiten der Finanzwelt, wie Mellon, Dr. Schacht,

Stamp, Owen Young und anderen verwaltet werden, die das Recht haben sollen, an die bedürftigen Länder Gelder auf die Dauer von 10—25 Jahren auszuleihen.

Eine Ehr ist die andere wert

Neuport, 2. Aug. Die Regierung in Washington hat der deutschen Reichsregierung mitgeteilt, das amerikanische Landwirtschaftsministerium sei „bereit“, Weizen und Baumwolle zu günstigen Kreditbedingungen an Deutschland zu verkaufen. Die Amerikaner glauben, daß sie damit Deutschland einen „guten Dienst“ erweisen und „wesentlich zur Besserung der deutschen Wirtschaftslage“ beitragen würden. Gleichzeitig könne der überfüllte amerikanische Weizen- und Baumwollmarkt eine kräftige Entlastung erfahren und der gedrückte Weizen- und Baumwollpreis sich fühlbar erholen.

Der Vorschlag, der angeblich von Farmerkreisen ausgehen soll, ist so übel nicht, wenigstens was den Vorteil der Amerikaner anlangt. Wie er für Deutschland ausfallen würde, ist eine andere Frage. Wenigstens kann von Einfuhr von Weizen, von dem wir selbst noch große Vorräte haben, zumal jetzt in der Ernte, keine Rede sein. Deutschland muß in seiner Lage streng darauf bedacht sein, jede unnötige Einfuhr zu droffeln. Wie es mit der Baumwolle steht, hat die einschlägige Industrie zu entscheiden. Aber auch ein noch so vorteilhafter Einkauf nützt nichts, wenn die Industrie nicht zugleich die Aussicht hat, ihre Fabrikate auf den internationalen Märkten abzusetzen. Und da hapert es ganz bedeutend, denn auch die Märkte in Amerika, England, Frankreich, Belgien und Asien sind gesättigt oder überfüllt.

Immerhin ist der amerikanische Vorschlag völkerpsychologisch nicht uninteressant. Nachdem mit Mühe und Not die amerikanischen Banken, wenn nicht sich verpflichtet, so doch in Aussicht gestellt haben, ihre noch in Deutschland liegenden Ausleihungen auf sechs Monate weiter dort zu belassen, wird nun auch schon die Gegenrechnung präsentiert, und zwar nach dem amerikanischen Grundgesetz: „Da hast du ein Ei, gib mir zwei!“

Curtius gegen den Volksentscheid

Berlin, 2. August. Ein sozialdemokratisches Berliner Blatt berichtet zu dem Beschluß des Vorstands der Deutschen Volkspartei, für den preussischen Volksentscheid zu stimmen, der in der Vorstandssitzung anwesende Reichsaußenminister Dr. Curtius habe mehrfach das Wort ergriffen und sich sehr lebhaft aber vergeblich gegen den Volksentscheid ausgesprochen.

Fraktionsberatungen des Reichstags

Berlin, 2. Aug. Die Fraktionen des Reichstags nehmen nach der Sommerpause ihre Arbeiten im August wieder auf. Nach der Sitzung der Fraktion der Deutschen Volkspartei, die heute nachmittag stattfand, tritt zunächst am 5. August die Fraktion der Staatspartei zu einer Sitzung zusammen. Am 13. August wird die Fraktion des Landvolks eine Sitzung abhalten.

Im preussischen Landtag ist heute die deutschnationale Fraktion zu einer Besprechung über die politische Lage, besonders im Hinblick auf den Volksentscheid, zusammengetreten.

Die Deutschnationalen gegen Landtagseinberufung in Preußen

Berlin, 2. Aug. Die deutschnationale Fraktion des preussischen Landtags nahm gestern in einer Sitzung zu dem kommunalistischen Antrag auf Einberufung des Landtags noch vor dem Volksentscheid Stellung. Dem Antrag vermochte die Fraktion nicht zuzustimmen, da sie sich die Begründung des Vorgehens der Regierung gegen kommunalistische Agitationsmittelchen nicht zu eigen machen konnte und da sie andererseits auch grundsätzliche Bedenken hatte, diesen Landtag aber auch noch zu irgend einer Aktion zusammenzutreten zu lassen. Die Fraktion war vielmehr der Meinung, daß nun unter allen Umständen erst der ausrichtsvolle Versuch gemacht werden müsse, mit Hilfe des Volksentscheids die Regierung Braun-Severing zu stürzen.

Ausfuhrverbot für Reichsmark

Berlin, 2. Aug. In einer Ministerbesprechung wurde eine neue Notverordnung beraten, wonach die Ausfuhr von Reichsmark und der Handel mit ausländischen Wertpapieren verboten und die Zwangsbewirtschaftung der Devisen, für die ein Reichskommissar bestellt werden soll, verfügt wird.

Die Bischofskonferenz in Fulda

Fulda, 2. Aug. Heute begann hier die alljährliche Bischofskonferenz mit der 700-Jahrfeier der heiligen Elisabeth. Der Vorsitzende, Kardinalerzbischof Bertalam-Breslau zelebrierte ein Pontifikalamt, Kardinalerzbischof Faulhaber-München hielt die Festpredigt. Am Montag beginnen die Beratungen. In der Konferenz nahmen teil: die Kardinalerzbischof

Breslau, München und Köln, die Erzbischöfe von Baderborn, Freiburg und Münster, die Bischöfe von Fulda, Osnabrück, Berlin, Mainz, Trier, Rottenburg, Hildesheim, Reichen, Ermland, Limburg und Aachen, die Prälaten von Schneidemühl, Mittenwald und Kramig.

Verhinderte Stahlhelmdungebung

Erfurt, 2. Aug. Der Regierungspräsident hat eine Kundgebung des Stahlhelms für den Volkentscheid auf der Sportbahn verboten mit der Begründung, die Bahn sei für Sport da, nicht für politische Zwecke.

Briand erläßt

Paris, 2. Aug. Briand hat sich in London eine Erläuterung zugezogen und will sich für längere Zeit auf seinem Landsitz Cocherelle von der Londoner Luft erholen, um dann noch einige Zeit an die See zu gehen. Zur Völkerverständigung im September will er aber in Genf sein. Die Geschäfte des Auswärtigen Amtes vertritt inzwischen Ministerpräsident Poincaré mit dem Generalsekretär des Außenministeriums Berthelot.

Der Frankfurter-Krieg amtlich bestätigt

Paris, 2. Aug. Bisher ist sowohl französischer als auch belgischerseits die deutsche These vom Frankfurter-Krieg in Belgien und Frankreich stets mit großer Entrüstung zurückgewiesen worden. Aus einem Erlaß des französischen Pensionsministers geht jedoch hervor, daß dieser Frankfurter-Krieg nicht nur bestanden, sondern sogar amtlich anerkannt wurde. Eine französische Staatsangehörige hat gestern die sogenannte Kriegsteilnehmerkarte erhalten, die gewisse Vergünstigungen gewährt. Die Empfängerin lebte als 17-jähriges Mädchen in Loos-en-Gohelle, das von den deutschen Truppen vom 4. Oktober 1914 bis zum 25. September besetzt war. Nach der Einnahme des Orts durch die Engländer zeichnete General Foch das junge Mädchen in einem Tagesbefehl aus, in dem erwähnt wurde, daß es sich nicht nur um die Hilfe für die Verwundeten verdient gemacht, sondern auch, mit einem Revolver bewaffnet, ihr Haus verlassen und zwei deutsche Soldaten „handlungsunfähig“ gemacht habe, d. h. sie erschossen hat.

Mac Donald im Urlaub

London, 2. Aug. Mac Donald hat sich im Flugzeug nach seinem Geburtsort Liffordmouth in Schottland begeben, wo er wahrscheinlich bis zum Zusammentritt der nächsten indischen Konferenz bleiben wird.

Die Sparmaßnahmen in England

London, 2. Aug. Der Nationale Wirtschaftsausschuß für Vorschläge zur Sanierung des englischen Reichshaushalts hat u. a. folgende Ersparnisvorschläge gemacht: Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung um 20 v. H., Erhöhung der Versicherungsbeiträge um je 10 Pence (85 Pfg.), Kürzung der Gehälter der Lehrer um 20 v. H., der Polizisten um 12 v. H. und der Offizierspensionen. Ferner wird angeregt, die Entlohnung bei Heer und Flotte auf die Höhe von 1925 zu ermäßigen und die Kosten der Flottenverteilung zu vermindern. Wegen der Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung und die Erhöhung des Beitrags erhoben die beiden Arbeitervertreter im Ausschuß Einspruch.

Der Bericht geht nun an den Fünfmännerausschuß, der aus den Mitgliedern der Arbeiterregierung Mac Donald, Snowden, Henderson, Kolonialminister Thomas und Handelsminister Graham besteht. Nach dem Programm würden etwa 1900 Millionen Mark eingespart, es bliebe aber immer noch ein voraussichtlicher Fehlbetrag für 1932 in Höhe von 500 Millionen Mark bestehen.

Wiggin nach Basel abgereist

Neuport, 2. Aug. Der Präsident der Chase National Bank, Albert Wiggin, ist nach Basel abgereist, um die Vereinigten Staaten in dem Ausschuß der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich zu vertreten, der bei der Durchführung der Londoner Beschlüsse zur Besserung der Finanzlage Deutschlands helfen soll.

Wachsender Kommunismus in Polen

Warschau, 2. Aug. In Lodz verhaftete die Polizei 96 Personen unter dem Verdacht staatsfeindlicher Umtriebe. Im Zusammenhang damit wurden drei Gewerkschaftsverbände aufgelöst. In Stanislaw wurden während einer kommunistischen Kundgebung 12 Teilnehmer verhaftet, die sich gegenüber dem in Stanislaw garnisonierenden Militär herausfordernd verhalten haben.

Zumpe macht Karriere.

Eines Bachvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

57. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Am nächsten Morgen rückte Anton Zumpe, nachdem er sich sorgfältig rasiert und angekleidet hatte, zur Firma Bemm und Sohn nach der Landsberger Straße.

Als er vor dem Warenhaufe stand, staunte er.

Boisdonner, das war größer, als er gedacht hatte.

Als er über die Schwelle schritt, summte er vor sich hin „O Donna Clara . . . du bist so wunderschön!“

Er summte zwar leise, aber die beiden netten Verkäuferinnen, die am Herrenfoddenlager standen, hatten scharfe Ohren und sie lächelten. Denn so hieß Herrn Bemm's gefürchtete und strenge Ehehälfte.

„Meine Damen!“ lästete Zumpe vornehm den Hut. „Wo kann ich meinen Bruder, Herrn Erwin Zumpe, treffen?“

Erstaunt sahen ihn die Damen an und wohlgefällig dazu. Das war der Bruder des „schönen Erwin!“ Knorke . . . der war ja noch hübscher.

„Darf ich Sie führen, mein Herr?“ bot sich eine kleine niedliche Blondine an.

„Mit Vergnügen, meine Gnädigste!“ und sie turnten durch den Betrieb.

Plötzlich kamen sie an einer älteren, großen Dame vorbei, der man die Energie auf zehn Kilometer gegen den Wind ansah.

Zumpe sah, wie seine Begleiterin ganz devot grüßte, und er zog gleichfalls den Hut.

„Zu wem führen Sie den Herrn?“ fragte die Dame.

„Zu Herrn Zumpe, gnädige Frau! Es ist der Bruder vom Herrn Zumpe.“

Neue Notverordnungen

Berlin, 2. August. Die Reichsregierung hat am Samstag neue Notverordnungen beschlossen, und zwar:

1. 7. Notverordnung mit 6 Artikeln und 7 Paragraphen über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankferien am 3. und 4. August 1931. Danach wird u. a. der Ueberweisungsverkehr freigegeben für soziale Zwecke (Zahlungen von Versicherungsverbindlichkeiten usw.) und aus Guthaben, über die frei verfügt werden kann. Barauszahlungen aus Sparguthaben ohne besondere Zweckbestimmung dürfen nicht 10 v. H. des Guthabens übersteigen und höchstens bis zu 50 Mark geleistet werden.

2. Verordnung über die Devisenbewirtschaftung. Diese Verordnung enthält 23 Paragraphen.

Brünings Romreise

Berlin, 2. August. Reichkanzler Dr. Brüning und Reichsminister Dr. Curtius werden voraussichtlich am Donnerstag nach Rom reisen. Dr. Brüning wird auch dem Papst einen Besuch abstatten.

Besonderes Interesse verdient in diesem Zusammenhang eine Reise des Berliner Nuntius Orsenigo nach Rom, der gestern dem Papst eingehend über die Verhältnisse in Deutschland berichtete.

Der Zusammenbruch der Devaheim

Berlin, 2. August. Bei dem Zusammenbruch des Bausparunternehmens Devaheim (deutsch-evangelische Heimstätten-Gesellschaft) wird, wie eine Korrespondenz meldet, auch Kaiser Wilhelm in Mitleidenschaft gezogen. Die Hofkammerverwaltung hatte schon vor längerer Zeit der Devaheim ein Darlehen von 300 000 Mark gegeben, das dann zurückgezahlt wurde, worauf die Hofkammerverwaltung für eine Entschuldungshypothek eines Kronbesitzes einen Bausparvertrag in gleicher Höhe abschloß. Die Zuteilung sollte gerade in diesem Sommer erfolgen, wurde dann aber durch den Zusammenbruch unmöglich gemacht.

Württemberg

Stuttgart, 2. August.

Ueberwachung von neuen Bauweisen. In den Zulassungs- und Bestätigungsschreiben des Innenministeriums, Abteilung für das Hochbauwesen, für neue Bauweisen, Deckenkonstruktionen und dergl. wird regelmäßig den zuständigen Baupolizeibehörden vorbehalten, die Zulassung der betreffenden Bauweise im Einzelfall zu weiteren Bedingungen- und Druckversuchen abhängig zu machen oder auch aus den an den Bau gelieferten fertigen Einzelteilen (Stege, Hohlsteine usw.) einzelne Stücke zu entnehmen und auf Kosten der Lieferfirma durch die Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart auf ihre Tragfähigkeit und Festigkeit, u. U. auch ihre Würfelstabilität, sowie daraufhin nachprüfen zu lassen, ob der verwendete Beton und die Sorgfalt der Herstellung dem entspricht, was bei der Zulassung vorausgesetzt worden ist. Bei der Wichtigkeit, die gerade bei neuen, noch wenig erprobten Bauweisen der peinlichen Erfüllung der allgemeinen Regeln der Baukunst und der an die Zulassung geknüpften besonderen Bedingungen zukommt, ist es, so heißt es in einem Erlaß des Innenministeriums, Aufgabe der Baupolizeibehörden, zwecks Gewährleistung der notwendigen Sicherheit und Standfestigkeit der Bauten von dieser Ermächtigung in geeigneten Fällen durch unvorhergesehene Prüfungen bzw. Entnahmen auch tatsächlich Gebrauch zu machen.

Ein Winkeladvokat. Dem am 21. April 1876 in Cannstatt geborenen Hermann Müller in Stuttgart, Marienplatz 3, ist vom Bezirksamt für den Stadtbezirk Stuttgart die gewerbsmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, rechtskräftig unterlag worden.

Auslandserfolg einer Großgärtnerei. Die weltbekannte Firma Wilhelm Pfister GmbH, Fellbach-Stuttgart, wurde auf der Internationalen Ausstellung der Niederländische Gladiolen-Vereinigung in der Blumenwiebestadt Harlem am 30. Juli für vollkommene prachtvolle Gladiolen-Neuheiten mit den höchsten Auszeichnungen bedacht. Der Firma wurden der Ehrenpreis der Königin der Niederlande, 8 Goldene Medaillen und 18 Wertzeugnisse zuerkannt.

Interessante Funde im Hallischlag. Bei Fundamentierungsarbeiten des Kinderheims auf der Altenburg in Cannstatt fand man die Reste eines der häufigsten Steinbildmäler, die in römischen Gutshöfen als Bildmale zu stehen pflegten.

Die Wissenschaft nennt sie „Jupiter-Giganten-Säulen“, weil die Säulen gekrönt sind von einem Jupiter, der über einen Giganten wegschreitet. Gefunden wurden, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, in der Baugrube und war anscheinend in einem Brunnen oder einer Zisterne der Weihealtar für den Jupiter Optimus Maximus, womit aber kein römischer, sondern ein einheimischer, ein keltischer oder germanischer Gott gemeint ist. Auf den Schmalseiten sind le die Bilder eines Weiblichen dargestellt. Ferner fand man die Säulen in zwei Resten mit der Basis und der charakteristischen Bedeckung mit Schuppenornamenten, endlich einen lechsedigen Stein, der sechs Wochengötter darstellt, nämlich Sol (Sonntag), Luna (Montag), Mars (Dienstag), Merkur (Mittwoch), Jupiter (Donnerstag), und Venus (Freitag). Die Steinbildmäler stammen aus der Blütezeit des bürgerlich-römischen Cannstatt, etwa 200 n. Chr. Außerdem entdeckte man in derselben Baugrube Scherben von Gefäßen der späteren Bronzezeit, also etwa aus dem Jahr 1000 v. Chr.

Blumendiebe. — Wohnungseinbrecher. Nicht gerade alltäglich waren Diebstähle, denen kürzlich die Stuttgarter Kriminalpolizei auf die Spur gekommen ist. Um sich eine Erwerbsquelle zu schaffen, wollten ein 38 Jahre alter Chemigraph, ein 23 Jahre alter Koch und ein 25 Jahre alter Schleifer gemeinschaftlich eine Gärtnerei anlegen. Zu diesem Zweck wurde hinter dem Waldfriedhof ein kleineres Areal gepachtet und dann alles, was zu einer schönen Gartenanlage gehört, kurzerhand zusammengetragen. Auch eine Hasenzucht ist dem „Unternehmen“ durch Diebstahl angegliedert worden. Die ersten Tulpen wurden gleich hunderteigeflohen. Auch die schöne Tulpenanlage auf dem Schloßplatz mußte ihren Schmuck hergeben. Andere Zierpflanzen wurden aus Gärtnereien oder von Fensterbrüstungen herunter entwendet. Sogar aus der Marienkirche haben diese „Blumenfreunde“ eine Palme mitlaufen lassen. Aber nicht alle Pflanzen hatten den Weg zur künftigen Gärtnerei gefunden. Große Blumensträuße schmückten lange Zeit hindurch auch die Stammwirtschäften dieses sinnigen Trios. Fast alle bei der Kriminalpolizei in den letzten Monaten angezeigten Diebstähle dieser Art, es handelt sich um annähernd 30 Fälle, haben nunmehr ihre Aufklärung gefunden. Die gestohlenen Sachen konnten zum größten Teil ihren Eigentümern zurückgegeben werden.

Raum daß die Reise- und Ferienzeit begonnen hat, treten auch die Wohnungseinbrecher wieder in verstärktem Maß auf. Heruntergelassene Kolläden und andere untrügliche Merkmale geben diesen Dieben sichere Anhaltspunkte dafür, daß sie während ihrer „Arbeit“ nicht gestört werden. Viel Glück hatte der aus dem Saargebiet kurz zuvor zugereifte 30 Jahre alte Hilfsarbeiter Friedrich Engert diesmal nicht. Raum daß er in Stuttgart sein erstes „größeres Ding gedreht“ hatte, wurde er auch schon festgenommen. Die Bestohlene, eine ältere Dame in der Schloßstraße, laite von dem Vorgefallenen noch keine Ahnung. Die ganze Beute im Wert von etwa 4000 RM. wurde wieder beigebracht. Weniger glücklich ist dagegen ein von Engert in Wannheim Befohlener weggekommen. Dort sind dem Dieb für etwa 5000 RM. Silberbesteck und Schmuckgegenstände in die Hände gefallen. Diese Sachen waren bis zum Zeitpunkt des kriminalpolizeilichen Zugriffs zum großen Teil schon veräußert.

Verhaftungen. Am Dienstag früh wurden laut Südd. Arbeiterzeitung in Cannstatt zwei kommunistische Arbeiter und eine Arbeiterin verhaftet. Die Arbeiter Klett und Kachel befinden sich noch im Gefängnis. Die Schwester des Klett ist freigelassen worden.

Sturz vom dritten Stockwerk. Am Freitag vormittag ist im Hinterhaus der Immenhofer Straße 25 A eine Wagnerswitwe, die, auf dem Gesimse stehend, einen Kolladen hochbinden wollte, vom dritten Stockwerk herabgestürzt. Mit inneren Verletzungen wurde sie nach einem Krankenhaus gebracht.

Opfer der Trunkenheit. Am Freitag kam in der Kantine der Rotbühlstraße ein Gast aus Ludwigsburg infolge starker Trunkenheit zu Fall. Er blieb mit heftig blutender Hinterkopfwunde liegen. Der Verunglückte erhielt von Sanitätern einen Notverband angelegt und wurde mit dem Krankenauto ins Krankenhaus gebracht.

Unfälle. Auf der Kreuzung Hack- und Rotenbergstraße fuhr eine 20 Jahre alte Radfahrerinnen gegen einen Personenkraftwagen. Sie trug erhebliche Querschunden davon, so daß ihre Aufnahme in das Karl-Neubauer-Krankenhaus erfolgen

Die energievollen Augen der älteren Dame umfaßten Anton.

„Gnädige Frau . . .“ sagte er liebenswürdig. „Habe ich die Ehre . . . mit der Gemahlin des Herrn Bemm zu sprechen!“

„Das bin ich, mein Herr!“

„Ich freue mich sehr, Sie kennen zu lernen, gnädige Frau. Ich hatte gestern die Ehre, mit Ihrem Herrn Gemahl zu sprechen.“

„Wegen einer . . . Stellung in unserem Hause?“

„Gewiß, gnädige Frau!“ sagte Zumpe nett. „Sie haben das in scharfsinniger Weise gleich erkannt. Tüchtige Leute braucht man überall, ganz besonders auch Verkaufsgenie!“

„So . . . sind Sie denn das?“

„Hahaha . . . und ob, gnädige Frau . . . wenn's sein muß, ich verkaufe 'nen alten Kamm als Tachometer!“

Während rundherum die Mädchen das Lachen mühsam veronnen, sah ihn Frau Clara von oben bis unten erstaunt an.

„Mein Herr . . . Sie sind sehr . . . sehr von sich eingenommen!“

„Man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen, gnädige Frau. Ich werde Ihren Herrn Gemahl bitten, daß er mich einmal den ganzen alten Bowel, der auf dem Lager feste liegt, verkaufen läßt.“

„Sie nehmen den Mund sehr voll, Herr Zumpe!“

„Abwarten, gnädige Frau . . . was leisten . . . be weisen . . . zeigen, das ist mein Grundsatz . . . wenn ich erst losgelassen bin . . . ich kann Ihnen versichern . . . Ihr Kundenkreis verdoppelt sich!“

„Na . . . na!“

Dann winkte sie dem Fräulein, daß sie Herrn Zumpe weiterführe.

Sie gingen in den ersten Stock.

Dort trafen sie Erwin, der eben einer Dame zu einer Seide riet, die er sehr gern los geworden wäre, denn es war eine Farbe, die eigentlich absolut unverkäuflich war.

Aber Erwin pries mit Engelszungen an.

Anton stand eine Weile abseits, dann dachte er: „Mußt dem Erwin doch mal helfen.“

Er trat näher und sagte mit der ganzen Liebenswürdigkeit, der er fähig war: „Gnädige Frau haben einen fabelhaften Geschmack!“

Die Dame sah erstaunt und erfreut auf. Sie fühlte sich geschmeichelt.

„Meinen Sie, daß mich die Farbe kleidet? Ist sie nicht etwas zu auffällig?“

„Aber nein, gnä' Frau! Gnä' Frau sind doch noch jung und können diese frische Farbe tragen. Ich würde das Kleid in Glodenform arbeiten lassen und es mit . . . einer anderen passenden Farbe nett auspußen! Ich glaube, Ihre sämtlichen Freundinnen werden gelb vor Neid, wenn Sie in diesem Kauf von Farben erscheinen.“

Da kaufte die Dame.

Erwin und Herr Bemm aber, der das Letzte mit angehört hatte, standen sprachlos.

„Ein Verkaufsgenie . . .!“ sagte Bemm zu Erwin.

„Unzweifelhaft!“

„Also . . . das ist Ihr Bruder . . . lieber Herr Zumpe! Na, seien Sie mir schön willkommen! Nach der Probe verpflichte ich Sie! Sie haben Talente!“

Zumpe schüttelte dem wohlbeleibten, gutmütigen Herrn die Hand, daß sämtliche Gelenke knackten, was der alte Herr aber nicht übel nahm.

(Fortsetzung folgt).

müßte. — Infolge Unwohlseins stürzte in einem Hofe eines Hauses des Kantonswegs ein 35 Jahre alter Mann zu Boden. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Katharinenhospital eingeliefert werden. — Zwei Radfahrerinnen stießen in der Körnerstraße in Cannstatt zusammen. Bei dem Zusammenprall zog sich eine der beiden Radfahrerinnen eine Gehirnerschütterung zu.

Stuttgart, 2. August. Die württ. Wirtschaft ist gesund. Die Handelskammer Stuttgart schreibt: Alle Kreise unseres Landes haben sich in dieser schweren Notzeit ruhig und verständnisvoll verhalten. Die württ. Wirtschaft ist nach wie vor in gesundem und gutem Zustand dank dem Pflichtbewußtsein und der Arbeitsfreude der Bevölkerung und dank der gesunden Gesinnung aller Kreise. Die Kammer hat auch aus verschiedenen Wirtschaftsgebieten im Reich gehört, daß die württ. Wirtschaft „am besten imstande sei“.

Aus dem Lande

Münchinger O. Leonberg, 2. Aug. Ein Kreisidiotisch verunglückt. Vorkter Tage ging hier ein alter Mann in den Keller, um Most zu holen. Sei es, daß er auf der Treppe ausglitt oder infolge eines Schlaganfalls stürzte, als er nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, fanden seine Angehörigen ihn mit brennenden Kleidern und mit schweren Brandwunden am Körper bewußtlos auf der Kellertreppe liegen. Bei dem Sturz hatten die Kleider durch das offene Licht, das der Mann bei sich trug, Feuer gefangen und so zur Katastrophe geführt. In bewußtlosem Zustand wurde der Verunglückte ins Spital gebracht, wo er anderthalb Stunden darauf verstarb.

Stetten i. N., 2. August. Wiedererlangte Diebesbeute. Wie kürzlich berichtet wurde, entwendeten Einbrecher aus dem Wirtschaftsgebäude der Schühengilde neben anderem auch sieben Gewehre. Eisenbrucharbeiter fanden nun in ihrer verschlossenen Hütte im Burgstall unweit des Jägerhauses vier Gewehre eingestekt vor, ebenso sieben gestohlene Jubiläumstaler. Bis jetzt fehlen noch zwei Gewehre.

Lauffen a. N., 2. Aug. Preisssturz für Lauffener Frühkartoffeln. Der Preis der Frühkartoffeln ist auf 2.50 M pro Zentner herabgesunken, ein Preis, der wohl noch nie, auch nicht vor dem Krieg, um diese Jahreszeit so nieder war.

Hall, 2. August. Rohheit. In einem hiesigen Haus sprach ein aus Baden stammender, 55 J. a. stellenloser Kaufmann zweimal am gleichen Tag um eine Unterstüßung vor. Von dem erwachsenen Sohn des Hauses wurde er deshalb abgewiesen, wobei sich ein Streit entspann, der sich bis auf die Straße fortsetzte. Der junge Mann verfechtete dem Bettler mehrere Schläge, wobei der letztere zu Boden stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Im Krankenhaus ist der Fremde kurz darauf gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

Köngen O. Eßlingen, 2. August. Blutvergiftung. Der Landwirt und frühere Schloßgärtner Gustav Schmaul zog sich beim Ausstreuen eines Heberichsvergiftungsmittels eine Blutvergiftung zu, da er offenbar eine kleine, nicht beachtete Handverletzung hatte, als er ausstreute. Nach schweren Leidenstagen starb er im Eßlinger Krankenhaus.

Ellwangen, 2. August. In den Ruhestand. Landgerichtsdirektor Dr. Bockshammer tritt in den Ruhestand.

Giengen a. Br., 2. August. Konkursversteigerung Bäurle. Bei der weiteren Versteigerung der Anwesen erzielte die Villa mit Park, zusammen zirka 64 Mr. einen Erlös von 45 000 Mark. Käufer ist die Mittelschwäbische Ueberlandzentrale in Giengen a. Br. Der Verkauf der Malsfabrik litt unter deren augenblicklichen Finanznot, die einige Liebhaber von Angeboten abhielt. Höchstgebot war 50 500 Mark, dem der Zuschlag noch nicht erteilt wurde. Dabei ist das Wohngebäude Oggenhauser Straße 1 mit inbegriffen. Für das Wohngebäude Heidenheimer Straße 22 mit einem großen Magazinshuppen und Garten wurden 14 200 Mark geboten, der Zuschlag hierfür ist noch nicht erteilt. Die Maschinen der Schraubenfabrik wurden an den feitherigen Meister der Firma um 4030 Mark zugeschlagen. Die Baupläne gingen restlos ab.

Schwenningen a. N., 2. August. 100prozentiger Zuschlag zur Biersteuer. Der Gemeinderat hat in einer außerordentlichen Sitzung am Donnerstag seinen früheren Beschluß, einen Zuschlag zur Gemeindebiersteuer in Höhe von 120 Prozent mit Wirkung ab 1. August zu erheben, aufgehoben und sich dahin entschieden, den Zuschlag zur Gemeindebiersteuer auf die gesetzlich zulässige Höhe von 100 Prozent festzusetzen. Die Stadterwaltung hofft, daß der vorhandene Abmangel im Haushaltsplan dadurch auch ohne Erhöhung der Bürgersteuer gedeckt werden kann. Die Sitzung, der namentlich viel Wirte beiwohnten, nahm teilweise einen stürmischen Verlauf.

Ebingen, 2. August. Tödlicher Unglücksfall. Im benachbarten Straßberg überholte vor der Wirtschaft zum Engel ein badißer Lastkraftwagen einen Motorradfahrer aus Schlatt (Hohenzollern). Beide fuhren äußerst rasch. Anscheinend überhörte der Motorradfahrer das Hupen des Autos. Beide Fahrzeuge stürzten die ziemlich hohe Böschung hinab. Der Motorradfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er inzwischen im städtischen Krankenhaus in Ebingen gestorben ist. Der Autofahrer, den anscheinend die Schuld an dem Unfall trifft, ist leichter verletzt, seine Begleiterin kam mit dem Schrecken davon. Beide Fahrzeuge sind ziemlich beschädigt.

Heidenheim, 2. Aug. Auf der Montage verunglückt. Der 30jährige Wertmeister Jakob Steck von Mergelstetten montierte in der Nähe von Koburg einen von der Maschinenfabrik Fährle hier gelieferten Heuauzug und stürzte dabei in der Scheuer ab. Er brach beide Beine und mußte in das Koburger Krankenhaus geführt werden.

Dietzenheim O. Laupheim, 2. August. Skelettfund. Bei den Straßenbauarbeiten um Dietzenheim wurde oberhalb von Wangen kürzlich ein männliches Skelett ausgegraben, das nach ärztlichem Gutachten schon etwa 130 Jahre dort gelegen sein dürfte. Außerdem wurde dort eine größere Menge alter Hufeisen ausgegraben.

Biberach, 2. Aug. In den Ruhestand. Pfarrer Anton Hirner, Mittelbiberach, der frühere mehrjährige Dekan des Kapitels Biberach, wird demnächst aus dem Amt scheiden, nachdem ihm der Bischof auf sein Ansuchen mit Rücksicht auf seine Gesundheit den Eintritt in den Ruhestand verwilligt hat. Er scheidet im 70. Lebensjahre.

Json, 2. Aug. Verkehrsunfall. Am Donnerstag wollte der Oberpostkammer Lorenz Schäfer den in der städtischen Autogarage befindlichen Postkraftwagen herausnehmen, wobei er auf einen Personenzug auffuhr. Er wurde

unter seinen Wagen geworfen, erlitt an beiden Körperseiten schwere Prellungen und Quetschungen und wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Von der bayerischen Grenze, 2. Aug. Der Druckfehlerteufel. Ein Druckfehler im Inserat einer Zwangsversteigerung, die in Markt Bald dieser Tage stattfand, führte viele Kauflustige aufs Eis. Es hieß dort, daß 73 neue und 19 alte Betten zur Versteigerung kämen. Es stellte sich heraus, daß 92 gewöhnliche Breiter versteigert werden sollten, so daß die Kaufliebhaber mit langen Gesichtern wieder abzogen.

Aus Baden, 2. Aug. Eine zu spät gekommene Erbschaft. Dieser Tage waren zwei ausländische Rechtsanwälte in Offenburg, um einem Fräulein Geiger die Mitteilung zu machen, daß ihr eine Erbschaft von 30 Millionen RM. aus Amerika zugefallen sei. Sie mußten aber bei ihrer Anwesenheit in Offenburg feststellen, daß die in Betracht kommende Erbin vor zwei Jahren im hohen Lebensalter verstorben war, ohne besonderes Vermögen zu besitzen. Von der Verstorbenen lebt noch eine Schwester und eine andere Verwandte. Da Fräulein Geiger außerordentlich wohlthätig war, wäre der Stadt Offenburg sicherlich ein größerer Betrag aus der Erbschaft für solche Zwecke zugefallen.

Alltägliche Dienstaussagen

Ernannt: Die Strafanstaltswachmeisterin Krebs bei der Landesstrafanstalt Göttingen zur Strafanstaltsoberwachmeisterin.

In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Stadtmayer in Kichberg, Def. Tübingen, und Pfarrer Mörike in Kich, Def. Rürtingen, ihrem Ansuchen gemäß.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrgang für Helen Keller. Die berühmte taubstumme und blinde Amerikanerin Helen Keller, die zurzeit eine Reise durch Südlawien macht, wurde aus Anlaß ihres Aufenthalts in Belgrad vom König mit dem St. Sava-Orden 3. Klasse ausgezeichnet. Ihre Begleiterinnen Miss Sullivan und Miss Thomson erhielten den selben Orden 4. und 5. Klasse. Helen Keller verlor in zarterster Kindheit infolge einer Gehirnhautentzündung das Augenlicht und das Gehör. Infolge ihrer einzigartigen Begabung eignete sie sich trotzdem die umfassendste Bildung an, absolvierte die Hochschule und ist schon seit langem eine hervorragende Schriftstellerin.

Presseverordnung der badischen Regierung. Eine Verordnung des badischen Staatsministeriums ändert die Bestimmungen über öffentliche Bekanntmachungen in der Presse dahin ab, daß Blätter, die staatsfeindlich einseitig sind, bei der Vergabe amtlicher Bekanntmachungen nicht berücksichtigt werden dürfen.

Die Wirkung des Schund- und Schmutzgesetzes. Seit der Inkraftsetzung des Schund- und Schmutzgesetzes vom 18. Dezember 1926 sind im ganzen 115 Bücher und Zeitschriften auf die Liste gesetzt worden. Unter diesen Zeitschriften befinden sich solche, die eine Auflage bis zu 80 000 Stück haben, und unter den Büchern eine große Zahl von Korporenanalysen mit je 100 Heften. Durch die Oberprüfstelle wurde u. a. die „Frank-Allan-Serie“ auf die Liste gesetzt, die nicht weniger als 523 Hefen von je 48 Seiten enthält. — Das Gesetz verbietet und bestraft bekanntlich die Zurschaufstellung, sowie die entgeltliche oder unentgeltliche Ueberlassung von solchen Schriften an Personen unter 18 Jahren, die von den Prüfstellen als Schund- und Schmutzschriften auf die Liste gesetzt worden sind.

Wieder ein Prozeß um die „Gefesselte Justiz“. In dem bekannten Buch „Gefesselte Justiz“, das der Schriftsteller Gottfried Morik unter dem Namen Farnow geschrieben hat (Verlag J. F. Lehmann, München), wird u. a. auch behauptet, der frühere sozialdemokratische Wehrminister und jetzige Oberpräsident von Hannover, Koske, habe „deutsche Fesseln verschoben“. Hiergegen ist gegen Morik Anklage wegen Beleidigung erhoben worden. Die Verhandlung findet am 14. August vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte statt. Koske hat sein persönliches Erscheinen angelehnt und wird kommissarisch vernommen. Aus dem Buch wurden auf Gerichtsurteil bereits verschiedene Stellen zitiert werden.

Strafentwurf. Bei Dippoldswalde (Sachsen) wurde am Freitag früh ein von Dresden kommender Kraftwagen von Räubern durch einen quer über den Weg gestellten Wagen aufgehalten und ausgeraubt.

Den bewaffneten Räubern gelang es, 21 000 RM., die zur Rentenauszahlung in Dippoldswalde bestimmt waren, aus dem Postkraftwagen zu erbeuten. Darauf fuhr die Räuber mit dem auf der Straßenmitte haltenden Privatauto davon. Die Oberpostdirektion Dresden hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 RM. und für die Herbeischaffung der geraubten Postgelder und sonstigen Wertgegenstände eine Belohnung von 5 v. H. des Werts ausgesetzt.

Ueberfall auf einen Postwagen in Polen. Der von Przemyśl nach Ciraza (Galizien) fahrende Postwagen wurde am Freitag von mehreren bewaffneten Räubern überfallen. Der Postkutscher wurde durch einen Revolvererschuß an der linken Hand verletzt, während der eine zum Schutz beigegebene Polizist durch drei Schüsse getötet wurde, ehe er von seiner Waffe Gebrauch machen konnte. Den Räubern fielen 18 000 Zloty (8400 Mark) in die Hände.

4000 Meter Gummifabel gestohlen. Im Stadtwald in Frankfurt a. M. waren für geophysikalische Forschungen 4000 Meter Gummifabel etwa 20 Zentimeter tief in der Erde eingelassen und mit Laub zugedeckt worden. In der Nacht wurde nun das Kabel ausgegraben und gestohlen. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Vier Todesopfer einer Ehetragödie. In Kassel wurden am Samstag früh der 43jährige Prokurist E. Stein, seine 40jährige Ehefrau, sowie ihr 13jähriger Sohn und die 7-jährige Tochter in ihren Betten erschossen aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Ehemann seine Familienangehörigen und dann sich selbst erschossen hat, weil seine Frau unheilbar erkrankt war. Außerdem scheinen wirtschaftliche Sorgen die Familie in den Tod getrieben zu haben.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 4. August:
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functurkonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.20-14.50: Englischer Sprachunterricht, 14.50: Deutsch für Ausländer, 15.00: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 18.00: Konzert, 18.00: Tanzmusik, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Konzert, 18.60: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.00: Vortrag: Die Folgen der unantwärtigen Weltbewegungen, 19.00: Zeitangabe, 19.45: Vortrag: Die Folgen der unantwärtigen Weltbewegungen, 19.30: Schweizer Volklieder, 21.00: Sereenaben, 22.15: Nachrichten, Wetterbericht, 22.35-24.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 5. August:
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functurkonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.20-14.50: Englischer Sprachunterricht, 14.50: Deutsch für Ausländer, 15.00: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 18.00: Konzert, 18.00: Tanzmusik, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Vortrag: Auf dem Tappalot, 19.00: Operantura, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.45: Oper auf Schallplatten: Cavalleria rusticana (Stigliantische Bauernoper), 21.15: Konzert, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten.

Donnerstag, 6. August:
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Functurkonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 14.20-14.50: Englischer Sprachunterricht, 14.50: Deutsch für Ausländer, 15.00: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 18.00: Konzert, 18.00: Tanzmusik, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Vortrag: Die Folgen der unantwärtigen Weltbewegungen, 19.00: Zeitangabe, 19.45: Vortrag: Die Folgen der unantwärtigen Weltbewegungen, 19.30: Schweizer Volklieder, 21.00: Sereenaben, 22.15: Nachrichten, Wetterbericht, 22.35-24.00: Tanzmusik.

Sport

Schwanzloses Flugzeug. Das schwanzlose Flugzeug von Silberhoff, das in Böblingen gebaut wurde, hat seine Probeflüge beendet und steht vor der Abnahme durch die D.V. Käufer einer hohen Stabilität besitzt dieser Typ eine Geschwindigkeit von etwa 160 Km. mit einem 40-PS-Salmson-Motor.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Auf dem Buttermarkt war in letzter Woche das Auslandsangebot wieder wesentlich dringlicher als in der Vorwoche. Die Devisenperre am Beginn der deutschen Geldkrise hatte im ersten Augenblick, wenn auch nur wenige Tage, die Einfuhr eingebremst; das Ausland sieht die deutschen Zahlungsverhältnisse auch heute noch nicht als sicher an. Aber die verhältnismäßig kurze Beschließung des deutschen Marktes hatte genügt, um den englischen Markt zu überschwemmen, so daß die dortigen Preise stark gedrückt wurden. Der fremde Handel wandte sich daher doch lieber wieder dem deutschen Markt zu und die Einfuhr nach Deutschland nahm wieder so rasch zu, daß sie vom gewöhnlichen Ausmaß nicht mehr weit entfernt ist. Der bereits Ende der Vorwoche fühlbare Preisdruck hat sich daher in letzter Woche verhärtigt fortgesetzt, allerdings konnte die Inlandsverzeugung noch ziemlich reibungslos abgesetzt werden. Kempten notierte aber einen Preisrückgang von 11-17 Mt. am 29. Juli gegen 116-122 Mt. am 22. Juli, Quaktatzuschlag 8,1 gegen 10,1.

Auf dem Käsemarkt hat die Zahlungskrise naturgemäß Spannungen und Unsicherheitsfaktoren in der Marktentwicklung hervorgerufen. Im allgemeinen aber waren die Preise behauptet. Kempten notierte für Limburger grüne Ware unverändert 27 bis 30 Mt., es wurde aber auch mehr bezahlt; die gute Nachfrage nach Schmelzkäse hielt an. Ruhiger verlief der Emmentaler Markt, Schmelzqualitäten waren teilweise unter niedrigerer Notiz zu haben. Zu einer Ermäßigung lag aber bislang kein Anlaß vor. Die Kemptener Notierung lautete unverändert 97-104, 95-96, 88-92 Mt.

Auf dem Eiermarkt hat die in Zusammenhang mit der Zahlungskrise stehende Zurückhaltung des ausländischen Ausfuhrhandels weiter angehalten. Vielfach, besonders im Osten, werden noch Anlieferungen nach Deutschland nur gegen Barzahlung in Devisen vorgenommen. Andererseits hat die Erzeugung im Inland abgenommen. Die Zufuhren konnten im allgemeinen glatt untergebracht werden, ohne daß es jedoch zu einer entsprechenden Preisbeseitigung gekommen wäre.

Während auf den Schweinemärkten eine gewisse Befestigung nun schon seit drei Wochen anhält, erleidet die Landwirtschaft beim Verkauf von Rindern und Rälbern starke und unerwartete Verluste. Die Zeit der „Biebernie“ ist noch keineswegs gekommen, und trotzdem sind die Märkte bereits voll von Weideweiern, die aber der frühen Jahreszeit entsprechend überwiegend noch unreif sind. Unter den Rindermärkten gab es nicht einen, der nicht ermäßigte Preise gemeldet hätte. Nicht ganz so schlimm verliefen die Rälbermärkte. Mannheim und Frankfurt hatten schlechte Preise, ebenso Stuttgart am Dienstagmarkt, während hier der Donnerstagmarkt wenigstens etwas besser verlief. München gelangte bei seinem nunmehr seit Wochen anhaltenden Rückgang auf einen beträchtlichen Tiefstand.

Obst und Gemüse hat Hochzeiten. Es ist eine Frucht, wo die Märkte bieten. Bei etwas weichen Preisen ist der Abzug als gut zu bezeichnen. Es ist erteucht, feststellen zu können, daß einheimische Ware durchweg bevorzugt ist, sie ist allerdings auch besser, als Auslandsware.

Die Lage auf dem Holzmarkt ist schlechthin trostlos. Die Gesamteinfuhr von Bau- und Kahlholz hat von 123 311 Tonnen im Mai auf 147 150 Tonnen im Juni zugenommen, die Einfuhr von Papierholz ist gleichzeitig von 89 163 Tonnen auf 163 896 Tonnen gestiegen, sie hat sich also nahezu verdoppelt. Es ist mehrfach der Fall gewesen, daß deutsche Händler bei dreimaligen Versteigerungsversuchen nicht abgesetzt werden konnten, weil der deutsche Markt namentlich von russischem Dumpingholz überflutet ist. Die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der deutschen Sägegatter still liegen, sagt wohl alles. Hier wäre eine die Dumpingzufuhr zurückdämmende Notverordnung mehr am Platz, als bei Auslandspreisen.

Der Umlauf des Stückgelds

Im Durchschnitt des Jahres 1929 waren nach dem Bericht des Konjunkturinstituts in Europa an Banknoten, sonstigem Papiergeld, Goldmünzen und Scheidemünzen insgesamt 48,9 Milliarden Mark im Umlauf. In den Vereinigten Staaten stellte sich für 1929 die im Umlauf befindliche Stückgeldmenge auf 20 Milliarden RM., das ergibt für Amerika 165 RM. je Kopf der Bevölkerung, für den Durchschnitt der europäischen Länder 102 RM. Jedoch sind innerhalb der europäischen Länder selbst die Unterschiede sehr groß. Viele Länder (Frankreich, Schweiz, Niederlande und Großbritannien) haben einen Stückgeldumlauf von mehr als 200 RM. je Kopf der Bevölkerung. In weiteren fünf europäischen Ländern (Dänemark, Belgien, Norwegen, Spanien und Schweden) wird ein Je-Kopf-Betrag von mehr als 100 RM. erreicht. In sieben Ländern (Italien, Deutschland, Österreich, Irland, Dänzig, Tschechoslowakei und Portugal) liegt der Geldumlauf zwischen 50 und 100 RM. In den übrigen zwölf europäischen Staaten bleibt der Geldumlauf unter 50 RM. je Kopf der Bevölkerung. Zu einem, wenn auch nur geringen Teil erklären sich die großen Unterschiede zwischen einzelnen Ländern auch dadurch, daß ein Teil der Noten außerhalb der Landesgrenzen umläuft. Dies gilt besonders für Länder mit Kolonien (England, Frankreich und Holland). Außerdem sind die Noten der hochindustriellen Länder gelegentlich als wertbeständige Anlagen in Geldentwertungsändern verwendet worden.

In den angelsächsischen und deutschen Ländern ist der bargeldlose Zahlungsverkehr soweit ausgebildet, daß die Umsätze in der Unternehmensephäre ausschließlich bargeldlos begeben werden und das Stückgeld nur noch für Lohnzahlungen und Verbrauchsausgaben verwendet wird. Der bargeldlose Zahlungsverkehr hat dazu beigetragen, daß auch von kleineren Unternehmen und selbst für einen Teil der Verbrauchsausgaben die bargeldlose Form verwendet wird. Gerade in Deutschland hat sich die Bargeldumlauf in hohem Grad daran gemöhnt, die nicht un-

bedingt benötigten Gelder auf Banken, Sparkassen und auf Postkonten zu belassen.

Infolge dessen konnte die deutsche Wirtschaft bisher mit einem Stückgeldumlauf auskommen, der weit unter den Beträgen der andern hochkapitalistischen Länder liegt. Der ganze Apparat des deutschen Geld- und Kreditwesens war auf diesen Zahlungsgewohnheiten aufgebaut. Wenn nun plötzlich von der bargeldsparenden Kassenhaltung abgegangen werden soll, müssen sich naturgemäß erhebliche Reibungen ergeben.

Erhöhte Zinsätze bei der Stempelerklärung. Die Stempelvereinbarung (Berlin) hat aus Anlaß der Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 15 Prozent für das Jahr beschlossen, mit Wirkung vom 1. August 1931 die Habenzinssätze für täglich fällige Gelder, gültig sowohl für „alte Konten“, als auch für „freie Konten“, in provisorischer Rechnung auf 11 Prozent, in provisorischer Rechnung auf 12 Prozent für das Jahr zu erhöhen. Der Zinssatz für Sparkonten bleibt mit 8 Prozent vorläufig unverändert. Die Kreditbedingungen werden mit Wirkung vom gleichen Tag auf 16 Prozent Sollzinsen zusätzlich Kreditprovision festgesetzt.

Auswanderer sind von der Zahlung der Auslandsreisegebühr befreit. Der Norddeutsche Lloyd, Bremen, und die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, weisen auf Grund verschiedener gerichtlicher Urteile darauf hin, daß nicht allein die Auswanderer fremder Staatsangehörigkeit, die auf deutschen Schiffen und über deutsche Häfen nach dem Ausland reisen, von der Auslandsreisegebühr in Höhe von 100 RM. befreit sind, sondern auch alle Auswanderer, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Um von dieser Befreiung Gebrauch zu machen, genügt der Besitz der Einreiseerlaubnis für das Zielland. Nähere Auskunft erteilen die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, sowie deren Vertretungen.

Die Volkshilfe, Gemeinnützige Bau spar kasse e. G. m. b. H. in Stuttgart, Kriegsbergstraße 38, konnte nach etwa 9 Monaten Werksarbeit bereits ihre zweite Zuteilung vornehmen und teilte am 8. Juli 1931 an mehrere 20 Bauparier 386 900 RM. zu, so daß in diesem Jahr insgesamt 654 900 RM. unkündbare Tilgungsanleihen zu jährlich 1 Prozent Zins ausgeben werden konnten. Bis heute konnten 60 Prozent aller Zuteilungsberechtigten ihr Darlehen erhalten. Die Bauparier der Volkshilfe erhalten keinen Zins für Spareinlagen, weshalb die Ausgabe der Hypothekentilgungsanleihen zu 1 Prozent Zins möglich ist.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juli 1931. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden am 1. Juli 1931 durch den Reichsanzeiger 1013 neue Konkurse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 657 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Juni 1931 stellten sich auf 1034 bzw. 647.

Konkurse. Luitthardt u. Müller, Komm.-Ges., Großhandlung in Möbel- und Dekorationsstoffen in Stuttgart. — Rolf Haegeler, Kaufmann in Geislingen a. St. und Joh. der Firma Südost-Werk, Friedrich Müller u. Cie. in Geislingen a. St. — Süddeutsches Präzisionswerk, Aktiengesellschaft in Geislingen a. St.

Vergleichsverfahren. Gustav Lorch, Fabrikant in Taiflingen, mech. Trittoarenfabrik in Taiflingen. — Wilhelm B. H. Inh. eines Kaltwerks in Binsdorf Wl. Sulz. — Christian Jenter, mech. Schuhfabrik in Waldstetten Wl. Balingen.

Bankrott in Frankreich. Die französische Colonialbank für Afrika in Paris hat mit 100 Mill. Fr. (16,5 Mill. Mk.) Schulden die Zahlungen eingestellt.

Berliner Dollarkurs. 1. August. 4,209 G., 4,217 B. Reichsbankdiskont 15, Lombard 20 v. H.

Berliner Getreidepreise. 1. August. Weizen markt neu 19,60 bis 19,80, Roggen neu 14,50—14,60, Wintergerste neu 13,70 bis 14,70, Hafer 14,70—15,30, Weizenmehl 27—35,50, Roggenmehl 21,75—25, Weizenkleie 11,25—11,50, Roggenkleie 10,50—10,75.

Magdeburger Zucker. 1. August. August 32,70. Tendenz ruhig.

Bremen. 1. August. Baumw. Middl. Univ. Stand. loto 9,52.

Berliner Metallmarkt. 1. August. Elektrolytkupfer cif Nordseehäfen 76,50 bis 100 Kg. Wärl. Edelmetallepreise. 1. August. Feinsilber: Grundpreis 40,70 M. Feingold Verkaufspreis 2830 M. je Kg. Rein-Platin, Verkaufspreis 5,25 M., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 6,15 M., Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 M. je Gramm.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. 1. August. Tafeläpfel 8—20, Tafelbirnen 8—25, Himbeeren 35—40, Stachelbeeren 15 bis 18, Johannisbeeren 15—20, die schwarze 30, Brombeeren 40, Heidelbeeren 19—22, Mirabellen 25—35, Pfirsiche 35—50, Pflaumen 14—18, Kirschen 20—25, Zwetschen 20—30, Aprikosen 40—50, Karoffeln 3,5—4, Stangenbohnen 12—15, Buschbohnen 9—10, Erbsen 23—25, Kopfsalat 5—10, Endviensalat 6—12, Wirsing (Rohtraut) 6—8, Filderkraut 5—6, Weißkraut, rund 5—6, Rostkraut 7—9, Blumenkohl 10—50, rote Rüben 6—8, Gelbe Rüben 7—8, Karotten, runde 1 Bund 8—15, Zwiebel 7—8, Gurken, große 6—8, Salzgurken 1/2—1, kleine Gurken 100 Stück 45—50, Rettiche 5—8, Monatsrettiche 6—7, Sellerie 10—20, Tomaten 18 bis 20, Spinat 15—18, Kopfschlagen 5—6. Tafelbutter 1. Qual. 1,52, 2. Qual. 1,47 Mt. d. Pfd. Deutsche Frischkäse (roter Stempel) 9,75, Landeier 9, Wittelscher 7,75 Pf. d. St.

Wetter

Die Wetterlage wird jetzt ausschließlich von Hochdruck beherrscht. Für Dienstag ist vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Lokales.

Wildbad, den 3. August 1931.

Einbrüche. Sonntag nacht, vermutlich in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr wurde im Lebensmittelgeschäft Wilhelm Bött in der Wilhelmstraße eingebrochen und, was den Dieben begehrtestwert erschien, geraubt: Cigarren, Cigaretten, Tabak, Fleisch und Wurstwaren, Brot, Käse, Leigwaren, Bitter, Wein, Schokolade u. a. m., in Säcke verstaubt und fortgeschleppt. An einem im Hofe stehenden Auto eines Heilbronnens wurde zuvor die Fensterscheibe eingedrückt und daraus das Werkzeug entwendet, das zum Einbruch in den Laden benützt wurde. In der Sonntagfrühe, als die Tat entdeckt wurde, wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Den Beamten bot sich ein jammerwürdiger Anblick. In allen Enden und Ecken lag angebrochene Wurst, Käse, Schokolade, zertretene Ware aller Art, sodaß der Anschein erweckt wurde, daß es sich neben einem Mordraub auch um einen Racheakt handeln kann. Nachforschungen ergaben, daß die Einbrecher ihre Beute auf der alten Calmbacher Straße in Sicherheit brachten. Man fand dann auch hinter einer Scheune am Umrant noch einen Teil des Diebesguts teilweise unversehrt, teilweise zertreten vor. Der Schaden, der dem Geschäftsinhaber entstanden ist, dürfte den Betrag von 800—1000 RM. ausmachen. — In der gleichen Nacht wurde in der Postagentur Enzklösterle eingebrochen. Dort wurden eine Anzahl Pakete aufgerissen und einige kleine Sachen entwendet. Geld fiel den Dieben keines in die Hände. Hoffentlich wird man der Räuber in beiden Fällen bald habhaft,

denn es konnten Fingerabdrücke festgestellt werden, die der Polizei zur Entdeckung der Täter zugute kommen dürften.

Der Jungturner Fröh Löbe, vom Turnverein Wildbad konnte auf dem Kreisbergfest in Engelsbrand im Jugend-Bierkampfe den 11. Preis erringen. Wir gratulieren!

Vom Radfahrerverein. Bei dem gestern stattgefundenen Radsporfest, welches in diesem Jahr die einzige größere Veranstaltung ist und deshalb die Konkurrenz sehr groß war, errang der Radfahrer-Berein Wildbad den 1a Preis mit 23,5 Punkten. Strecke 130 Kilometer. Wir gratulieren.

Sonntagsrucksackfahrten auch an Mittwoch-Nachmittagen gültig. Die hier ausliegenden Sonntagsrucksackfahrten werden auch an Mittwoch-Nachmittagen ausgegeben und haben die Kurgäste Gelegenheit für wenig Geld sich die nähere Umgebung anzusehen.

Die Filmvorführung mit Vortrag „die Rassen Schönheit des Weibes“, welche auf Samstag und Sonntag in dem Lindenfaal angelegt war, konnte infolge schlechten Besuches nicht stattfinden. Die mangelhafte Reklame dürfte der Hauptgrund des schlechten Besuches gewesen sein.

1. Schwäbisch-Badisches Kreisbergfest. Glänzender Verlauf — Gute Leistungen.

Das erste gemeinsame Kreisbergfest der beiden benachbarten Turnkreise Württemberg und Baden ist geglückt! Dieses Bergturnen auf der herrlichen Engelsbrander Höhe inmitten prächtiger Schwarzwaldlandschaft brachten nicht nur einen reibungslosen und glänzenden Verlauf, auch die Leistungen der Wett-Turner in allen Klassen waren über Erwarten gut. Den Auftakt bildete eine schlichte und ergreifende Gefallenen-Ehrung vor dem Kriegerdenkmal in Engelsbrand. Gemeinsam zog man dann am Samstag abend zu der auf der Höhe gelegenen Festwiese. Musik- und Gesangsvorträge umrahmten den Bergfestabend. Herzliche Willkommgrüße wurden allen Gästen vom Vorsitzenden des Turnvereins Engelsbrand, Marquardt, vom Bürgermeister Würstler und vom Vertreter des Oberamts Neuenbürg, Regierungsrat Schmitt entboten. Kreisvertreter Weiß, Heidelberg führte in seiner martigen Ansprache aus, daß sich die deutsche Turnerschaft in die vortreffliche Linie zu stellen hat zur Arbeit für Volk und Vaterland. Der Kreisvertreter des schwäbischen Kreises Hegeler, Cannstatt begrüßte vor allem die badischen Gäste und hob die Notwendigkeit gemeinsamer Veranstaltungen der Nachbarkreise hin. Während prasselnd die Flammen des Höhenfeuers aufstoben, wartete der Turnverein Engelsbrand mit einem pafenden und auf die gegenwärtige Notzeit hinweisenden Sprechchor auf.

Das Bergturnen.

Von prächtigem Wetter begünstigt, traten gegen 1000 Wett-Turner in den Frühstunden des Sonntags zu den Kämpfen der verschiedenen Klassen an. Die Bergwiese war für die Kämpfe auf das Beste hergerichtet. Unter der Oberleitung von Kreisoberturnwart Rupp, Cannstatt wurden alle Kämpfe und Spiele einwandfrei abgewickelt. Mit großer Spannung erwartete man das Ergebnis des Hauptkampfes, des Fünfkampfes der Turner. Sieger wurde Büttner, Turngemeinde Pfanzelt bei Mannheim. Die Leistungen Büttners waren ganz hervorragend; er sprang 7,15 Meter weit, 1,75 Meter hoch und stieg den Stein 8,30 Meter weit. Im Schleuderball und 100 Meter Lauf erreichte Büttner jeweils 20 Punkte. Die Württemberger stellten den ersten Sieger im Bergfest-Fünfkampf. Nach hartnäckigem Ringen siegte hier Ade, Männerturnverein Ludwigsburg. Den Ausschlag für seinen Sieg gab vollends ein prächtiger Wurf mit dem Baumstamm. Zu gleicher Zeit spielten die beiden Preisgäste von Baden und Württemberg um den Faustballbergmeister. Ueberraschenderweise gelang es nach seinem Spiel dem Turnverein Stuttgart den mehrfachen Süddeutschen Faustballmeister Turnverein Bröhlingen zu schlagen. Im zweiten Spiel behielt der Turnverein Ulm Turnverein Mannheim-Sandhofen die Oberhand. Nach wechselvollem Verlauf blieb dann im Entscheidungsspiel der Männerturnverein Stuttgart Bergmeister.

Im Freiringen stellten die Badener in allen Klassen den ersten Sieger. In der Zwischenzeit war das Degenschießen beendet worden. Auch hier gab es einen badischen ersten Sieg durch Bortoluzzi Turnverein 1846 Karlsruhe vor Blapp Turnverein Cannstatt. Der Sieger konnte nur nach Stichkampf festgestellt werden. Im Jugendvierkampf setzte sich Mayer Turnverein Prag-Stuttgart mit erheblichem Punktvorsprung an die Spitze. Der erste Badener war auf dem zweiten Platz. Im Bierkampfe der Altersklasse 2 wurde

Weiß, Turngemeinde Reutlingen und im gleichen Kampfe der Altersklasse Scholpp, Turngemeinde Ehlingen Bergsieger.

Bei den Staffel-Läufen gab es jeweils Schwaben-Siege. In der 6 mal 100 Meter-Staffel siegte der Turnbund Stuttgart knapp vor dem Turnverein Cannstatt, während in der 4 mal 100 Meter-Staffel der Turnverein Sontheim vor dem Turnverein Kuchen Bergfestmeister wurde.

21 Mannschaften traten zum Mannschafts-Kampfe an. Bergfestmeister wurde die Turngemeinde Ehlingen. Mit einer würdigen und feierlichen Sieger-Ehrung, die Kreisoberturnwart Rupp vornahm,klang das 1. Schwäbisch-Badische Bergfest aus.

Siegerliste.

Fünfkampf Turner Klasse C.		Punkte
1. Büttner, Georg, Turngemeinde Pfanzelt		103
2. Renner, Adolf, Turnverein Heidenheim		95
3. Regenber, Robert, Turnbund Göppingen		92
4. Rupp, Karl, Turngemeinde Rottenburg a. N.		92
5. Grob, Adolf, Turnverein Metzingen		91
6. Jabel, Hans, Turnbund Gaggenau		90
7. Vohner, Hans, Turnverein Seddenheim		90
8. Ade, Rudi, Männerturnverein Ludwigsburg		90
Bierkampf Jugend.		
1. Mayer, Erwin, Turnverein Prag-Stuttgart		94
2. Claß, Adolf, Turnverein Metzingen		81
3. Ulmer, Willy, Turngemeinde Heilbronn		78
4. Reile, Helmut, Turnverein Plochingen		77
5. Baumann, Erwin, Turnverein Oberndorf a. N.		75
11. Löbe, Fröh, Turnverein Wildbad		69
Bierkampf Altersklasse II.		
1. Weiß, Friedrich, Turngemeinde Reutlingen		78
2. Ull, Richard, Turnverein Altenstadt		68
3. Hageloch, Paul, Turnbund Reutlingen		67
4. Weinhardt, Rudolf, Turngesellschaft Stuttgart		66
5. Hauffmann, Friedrich, Turnverein Altenstadt		66
6. Roth, Th., Turnverein Schramberg		65
7. Moser, Georg, Turnbund Untertürkheim		65
Bierkampf Altersklasse III.		
1. Scholpp, Max, Turngemeinde Ehlingen		76
2. Waibel, Gottfried, Frisch-auf Göppingen		71
3. Kaiser, Hermann, Turnverein Badnang		69
4. Pflumm, Karl, Tsg. Stuttgart (Geb. Wildbader)		69
5. Lorch, Emil, Turngemeinde Brötlingen		67
6. Stecker, Otto, Turnverein Badnang		67
7. Gropp, Heinrich, Turnverein Seddenheim		65
8. Hahn, Gust., Männerturnverein Ludwigsburg		65
9. Köhle, Rud., Turnbund Pforzheim		65

Bergfest Fünfkampf.

Sieger: Ade, Rudi, Männerturnverein Ludwigsburg
Turngemeinde Ehlingen.

Freiringen.

Klasse	1.	2.
Klasse I	1. Nagel, Turnbund Pforzheim.	2. Kessel, Turnbund Pforzheim.
Klasse II	1. Münd, Polizei-Sportverein Pforzheim	2. Jutt, Turnverein Kuppenheim.
Klasse III	1. Knust, Turnverein Bantzenbach.	2. Schmid, Turnverein Groß-Heppach.

Degen-Fechten.

1. Bortoluzzi, Silvio, TB. 1846 Karlsruhe 6 Siege (Sticht.)
2. Praetor, Kurt, Tgde. Heilbronn 5 Siege
3. Plapp, Georg, TB. Cannstatt 6 Siege
4. Stellecte, Josef, Tgde. Heidelberg 5 Siege
5. Danz, Kuno, Tgde. Heilbronn 4 Siege

Faustball.

Borspiel: M. L. B. Stuttgart — TB. Bröhlingen 53:45.
T. B. Mannheim-Sandhofen — TB. Ulm 37:40.
Entscheidung: M. L. B. Stuttgart — TB. Ulm 47:44
Sieger: M. L. B. Stuttgart.

6 mal 100 Meter-Staffel.

1. Turnbund Stuttgart 1,11 1/2 Minuten.
2. Turnverein Cannstatt.
3. Turn- und Sportverein Ehlingen.
4. Turnverein Mannheim 1846.
5. Turngemeinde Geislingen-Stuttgart.

4 mal 100 Meter-Staffel.

1. Turnverein Sontheim 49,1 Sekunden.
2. Turnverein Kuchen.
3. Turngesellschaft Stuttgart.
4. Turnverein Stuttgart-Prag.
5. Turnverein Niefern.

Mehger-Innung Wildbad i. Sg.

z. S. d. S. Ehrenobermeister Karl Krauß.

Die im Wildbader Tagblatt und Lokal-Anzeiger vom 30. Juli ds. Js. ausgeschriebene, auf Samstag morgen 8 Uhr anberaumte Versteigerung von Salzerei-Einrichtungsgegenständen und Salzvorräten ist resultatlos verlaufen. Es waren zwar Interessenten erschienen, dieselben gaben jedoch kein Angebot ab.

Es wird deshalb eine **zweite und letzte Versteigerung auf heute Montag, 3. August ds. Js.** abends 6 Uhr im Schlachthaus, anberaumt.

Im Auftrag: Wilhelm Hammer, Kaufmann.

6 Tage an die Nordsee!

Billige Sonderfahrt mit Reichsbahn, Nordd. Lloyd u. Hapag von Stuttgart Hbf. über Heilbronn, Würzburg nach

Bremen, Bremerhaven, Helgoland, zurück über Hamburg

von Dienstag 25. bis Sonntag 30. August 1931. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 40 v. H. ermäßigt

von Stuttgart in 2. Wagenklasse nur 51.— RM. in 3. Wagenklasse nur 35.— RM.

Gutscheinhalt für Unterkunft, Verpflegung, Führung, Fahrt nach Helgoland und zurück nur 53,45 RM.

Programme, Anmeldung bei den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe, in Stuttgart auch beim Hapag-Reisebüro im Hauptbahnhof und beim Württembergischen Reise- und Verkehrsbüro Rominger, Königstraße 21, Ecke Stiftstraße.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahndirektion Stuttgart

2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute ab 1. Sept. zu vermieten.

Interessenten wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben.

Begräbnisverein.

† im Juli:
Herr Chr. Eitel
Herr Karl Gähler sen.
Monatsbeitrag 40 Pfa.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Montag den 3. August

Thoma-Abend

Zwei Einakter.
Dienstag den 4. August
Stöpsel
Schwank von Arnold und Bach.

Gothaer

Feuerversicherungsbank
Kraftfahrzeug- und Transportversicherungsbank - Versicherungen aller Art

Infolge Ablebens unseres langjährigen verdienstvollen Vertreters, Herrn Rektor a. D. Eppfer, haben wir unsere Vertretung

Herrn Wilhelm Hammer Kaufmann, Hintere Gasse 52

übertragen.

Wir bitten die Mitglieder dieser Banken und alle, die ihnen beitreten wollen, sich an Herrn Hammer zu wenden.

Bezirksdirektion Stuttgart
Reinsburgstraße 38 (Gothahauss).

